

Bei dem
den 29. Octobr. dieses 1719. Heft-Jahres
erschiedenen

Höchst-erfreulichen
Schühels-Feite

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

W R R R R

Wilhelm Ernsts

Herzogs zu Sachsen

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und
Westphalen,

Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen,
Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck
und Ravensberg, Herrn zu Raven-

stein &c. &c.

Solte seine Devotion in nachfolgendem Glückwunsch an Tag
legen

Ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht

H.

J E R A

Gedruckt mit Wertherschen Schriften.



Adem Dein göldner Tag das treue
Land erfreut,
Und alles, was Dich ehrt, Dir iekund
Bluhmen streut,
Wird auch mein trüber Geist durch
dieses Licht verflähret,
Und Dir, Erlauchter Fürst, mehr als ein Wuntsch
gewehret.

Dergleichen Opfer heischt auch deines Dieners
Pflicht.

Ich sitz' in tieffer Nacht, und schaue fast kein Licht,
Als das mir Deiner Huld geneigte Sonne gönnet.
Wiewohl, wem diese scheint, der siehet und erkennet
Nichts von der Finsterniß der Sorgen, so ihn drückt.
So wie der Ilme Raß das matte Land erquicket :

Des Himmels Perlen Thau den Pflanzen Kräfte
giebet:

So muß mein treues Herz, das seinen Wilhelm
liebet,

Und Dich, O Herzog ehrt, durch dieses Tages
Schein,

Der Dich der Welt geschencft, sich alle Jahr erfreun,
Weil Deiner Gnade Thau mich alle Tag erquicket.

Was Wunder? wenn mein Geist den Wuntsch gen
Himmel schicket:

Daß dieser Tag sich wohl noch funffzig mahl
verneu!

Ja daß Dir jeder Tag ein Tag der Freuden
sey!

Der Höchste, den Du liebst, und der Dich wieder lie-
bet:

Der Dir, Durchlachtigster, Krafft und Gesund-
heit giebet,

Läßt diesen treuen Wuntsch nicht leer zurücke gehn.

Indessen will ich hier stets dein Verdienst erhöh'n.

Du bist ein Salomo durch Weißheit im Regieren.

Ein Vater läßt dem Sohn wohl seine Güte spüren,

Du aber lässest sie auch gegen andre sehn.

Du schützeest, was man drückt, und lässest nicht ge-
schehn,

Daß, wer verlassen ist, durch Dich verlassen bleibe.
Drum wünsch ich noch einmahl: daß doch mein
Wunsch bekleibe;
Denn Deines Hauses Flor ist meiner Wohlfahrt
Grund.
Ich halte mich (diß sagt so Herz, als Kiel und
Mund:)
Dierweil mich Deiner Guld geneigte Sommer-
quicket
Auch mitten in der Nacht des Unglücks stets
beglucket.



Bei dem
den 29. Octobr. dieses 1719. Heyl-Jahres
erschiedenen
Höchst-erfreulichen
Schüherts Feste

Des

Wichtigsten Fürsten und Herrn

JOHANNES

WILHELM ERNST

Herzogs zu Sachsen

Weimare und Berg, auch Engern und
Westphalen,

Chüringen, Marggrafen zu Meissen,
Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark
Lauenburg, Herrn zu Raven-
stein &c. &c.

Devotion in nachfolgendem Glückwunsch an Tag
legen

Fürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht

H.

J E R A

Bedruckt mit Wertherischen Schriften.



[Handwritten signature]

63 29/10 19.